Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I (G8)
am Beethoven-Gymnasium
im Fach

Erdkunde

(Stand 28.02.2017)

Kapitel	Gliederungspunkt
1	**Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**
2	**Unterrichtsvorhaben**
2.1	Kompetenzorientiertes Curriculum Jahrgangsstufe 5
2.2	Kompetenzorientiertes Curriculum Jahrgangsstufe 8
2.3	Kompetenzorientiertes Curriculum Jahrgangsstufe 9
3	**Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**
4	**Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**
5	**Lehr- und Lernmittel**
6	**Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**
7	**Qualitätssicherung und Evaluation**
8	**Funktions- und Aufgabenverteilung in der Fachkonferenz Erdkunde**

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Standortbestimmungen

Im Herzen der Bundesstadt Bonn mit exponierter Lage direkt am Rhein und in Sichtweite des ehemaligen Regierungs- und Parlamentsviertels und heutigen UN Campus liegt das Beethoven-Gymnasium (BG), gegründet 1626 und damit ältestes Gymnasium der Stadt. Mit der Universität und der Universitätsbibliothek als unmittelbarem Nachbarn, der Bundeszentrale für politische Bildung, einer Außenstelle der Europäischen Kommission und diversen Ministerien und NGOs mit z.B. entwicklungspolitischer Prägung bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte für den Geographieunterricht. Auch die Nähe zum Laacher See in der Vulkaneifel kann Untersuchungsraum sein, wie die Bonner Stadteile in ihrer historischen und aktuellen Entwicklung oder das rheinische Braunkohlerevier mit seinen vielfältigen Problematiken. Die nahegelegene Voreifel bietet zudem die Möglichkeit, in landwirtschaftliche Betriebe hineinzuschnuppern.

Bonn hat knapp 320.000 Einwohner. Die Schule gewinnt ihre Schülerinnen und Schüler aus mehr als 25 Grundschulen. Ihr Einzugsbereich, der sich auch in den ländlichen Rhein-Sieg-Kreis erstreckt, wird geprägt von einem überdurchschnittlich hohen Akademikeranteil (z.B. 53,8 Prozent der Einwohner verfügen über die Hochschul- oder Fachhochschulreife laut Zensus 2011), einer hohen Migration von mehr als 20 Prozent aus 178 Nationen, die durch die Dienstleistungs- und Forschungsausrichtung der Stadt und durch ihre internationalen Einrichtungen von einem hohen Bildungsgrad geprägt wird. Zugleich gibt es aber auch soziale Brennpunkte, missglückte Integration und Armut.

Das BG in Bonn

Im Standorttypenkonzept des MSW zur Ermöglichung eines fairen Vergleichs zwischen den Schulen ist das BG in Stufe 3 eingestuft. Jedoch erscheint die Schülerschaft überwiegend sehr leistungsbereit und leistungsfähig. Das Lernklima ist außerordentlich gut.

Das Schulgebäude stammt aus den frühen 1950er Jahren, ist vollständig modernisiert, großräumig, hell und freundlich, mit modernsten naturwissenschaftlichen Räumen ausgestattet und besitzt vielerlei soziale Einrichtungen. Fast jeder Klassenraum ist mit interaktiven Tafeln, teilweise mit Internetanschluss ausgestattet. Zusätzlich sind PC-Räume vorhanden. Der Erdkunde-Fachraum A202, in dem ein Smartboard betrieben wird, soll sukzessive ausgebaut und eingerichtet werden.

Durch G8 und den Ganztagesbetrieb ist das Beethoven-Gymnasium zum Lebensraum geworden. Diesen prägen die Schülerinnen und Schüler. Diverse Aufenthalts-, Ruhe-, Lern-, Entspannungs- und Bewegungsräume, Bibliotheken, individuelle Lernsitzgruppen im gesamten Gebäude, die Cafeteria, der Felsengarten, der Ruderverein in Schülerselbstverwaltung und der Gymnasiale Turnverein (GTV) bieten den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lern- und Gestaltungsmöglichkeiten für ihren Schultag. Auch hier verbindet sich die lange Tradition der Schule mit der Moderne.

Stark werden und natürlich bleiben, so deutet die Schule heute den Wahlspruch über dem alten Schulportal („Fortiter ac sincere“) und sieht sich als moderne Schule in

humanistischer Tradition. Werterfahrung und Werterkennen sind wesentliche pädagogische Leitziele.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Fachkonferenz Erkunde insbesondere das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler darin zu fördern, dass sie selbstbewusst und kritisch den eigenen Standpunkt vertreten und Verantwortung in einer und für eine Gruppe übernehmen. Sie sollen Freude am Lernen und Leben erfahren und mit einer Offenheit gegenüber anderen bereit sein, ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen zu erweitern.

922 Schülerinnen und Schüler besuchen im Schuljahr 2015/16 das BG, 553 in der Sekundarstufe I. Zwei Stunden Erdkunde werden wöchentlich in den Jahrgangsstufen 5, 8 und 9, häufig in Einzelstunden, unterrichtet. Dabei können Erdkundestunden in der Jgst. 8 und 9 auch im Nachmittagsbereich liegen.

Fachliche Arbeit

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Erdkunde ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Im Erdkunde-Fachraum kann jeder Lehrer auf Arbeitsmittel wie Atlanten, Karten und Smartboard zurückgreifen. Mit den zwei Computerräumen, die regelmäßig gebucht werden können, kann – wie im Auftritt der Erdkunde-Fachschaft auf der BG-Homepage beschrieben – z.B. der Einsatz von Web-GIS problemlos vollzogen werden.
Mit einem hohen Stellenwert an Exkursionen in den Nahraum und den damit verbundenen unverfälschten Realbegegnungen steht das Erlernen von Untersuchungsmethoden und Lösungsstrategien, das Denken in Zusammenhängen, in räumlichen Modellen und Systemen im Vordergrund. Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge in allen Klassen.
Dies soll dazu beitragen, dass die Schüler des Beethoven-Gymnasiums sich die Herausforderungen dieser Welt zu Eigen machen und mit Mut und Zuversicht gemeinsam nach Lösungen suchen.

Ein Schwerpunkt der Fachkonferenzarbeit soll auf der Zusammenarbeit mit den Fächern Geschichte und Politik liegen. Neben inhaltlichen Ergänzungen, die auch bislang schon synergetisch zu Beginn jeden Jahres in den Klassenteamsitzungen ausgelotet werden

2 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft des Beethoven-Gymnasiums, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt so, dass es *keine* separate Auflistung aller 52 Sach-, Methoden, Urteils- und Handlungskompetenzen für die Klassen 5-9 gibt, um daran anschließend die Inhalte des Unterrichts zu präsentieren. Dies käme für uns als Fachschaft einer Pseudo-Erfüllung der Kompetenzorientierung gleich.

Um vielmehr eine *echte* Kompetenzorientierung zu gewährleisten, sind ausgewählte Kompetenzen in der linken Spalte konkreten Inhalten (der jeweiligen Inhaltsfelder) in der rechten Spalte zugewiesen. Sind einzelne Kompetenzen fettgedruckt, können diese direkt konkreten inhaltlichen Tätigkeiten der Schüler, die mithilfe von Operatoren (z.B. lokalisieren, erklären, prüfen, reflektieren) formuliert sind, ausgelöst und gefördert werden. Hinter den Inhalten sind die jeweiligen Seiten bzw. Kapitel des eingeführten Lehrwerks angegeben.

Im Bestreben, dass die Schüler ein immer differenzierteres Fachbegriffsnetz verwenden, sind im Sinne des sprachsensiblen Fachunterrichts Fachbegriffe genannt, die bezogen auf die übrigen Inhalte an Beispielen zu erläutern sind. (Jgst. 5 = S8, Jgst. 8/9 = S21) Zusätzlich sind die im Erdkundeunterricht einzuführenden und zu fördernden Unterrichtsmethoden im Methodenkonzept und Methodenraster des Beethoven-Gymnasiums ausgewiesen und werden regelmäßig überprüft.

Nach jedem Inhaltsfeld sind Punkte ausgewiesen, wie die Fachkraft, aber auch die Schüler die in dieser Unterrichtsreihe geförderten Kompetenzen sinnvoll überprüfen können. Da stehen z.B. kriteriengestützte Kontrolle und Selbstkontrolle, Selbsteinschätzungsbögen oder selbst erstellte Kahoots im Vordergrund, die im Sinne der Multiplikation allen Lehrern zur Verfügung stehen. Die Kompetenzüberprüfung gibt also Aufschluss für die Lehrkraft und den Schüler über den vergangenen Unterricht, zugleich auch Handlungsoptionen zur individuellen Förderung.

Die Unterrichtsvorhaben werden so gestaltet, dass die Schüler einen bewegenden und bewegten Unterricht erfahren, sei es durch abwechslungsreiche Unterrichtsmethoden oder durch konkrete Bewegungsaktivierungen im Unterricht. Hier hat die Bewegungsaktivität die Funktion einer **lernbegleitenden** Unterstützung. Hier findet eine nahe Verzahnung mit der Arbeitsgemeinschaft Bewegte Schule statt, allein schon dadurch, dass zwei Mitglieder der Fachschaft dort aktiv sind. Neu in der fachdidaktischen Diskussion ist die **lernerschließende Funktion von Bewegung**. Hier wird davon ausgegangen, dass sich durch eine Bewegungshandlung unmittelbar ein Lerngegenstand erschließt. Lernen mit Bewegung und Lernen durch Bewegung sollen also integraler Bestandteil vom Erdkundeunterricht sein. Konkrete Umsetzungsbeispiele für Letzteres sollen erarbeitet werden. Beispiele wie Rollen- und Planspiele, Positionierung an einem Thesenstrahl uvm. werden dann ebenfalls am Ende jedes Inhaltsfeldes in Kastenform angegeben.

Am Ende der Curricula der Jgst. 5 und 9 ist eine fragengeleitete Raumanalyse (bzw. eine Vorstufe dieser) im Umfang von 3-4 Wochen ausgewiesen, in der die zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten ideographisch verdeutlicht werden.

In den folgenden Übersichtsrastern wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer des Beethoven-Gymnasiums gemäß Dienstbesprechungen und Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Exkursionen, Klassenfahrten, Projekte im Rahmen von KAoA o.ä.) zu erhalten sowie in Anbracht nicht unerheblicher Stundenausfälle, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nicht die 100 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Praktikanten, Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Raster vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Literaturtechnisch angebunden sind die folgenden Überlegungen an den folgenden Handreichungen für die Lehrkraft, wobei letzteres den bereits erwähnten, verbindlichen Charakter hinsichtlich der Kompetenzentwicklung hat:

- ✓ DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GEOGRAPHIE (DGFG) (Hrsg.): Bildungsstandards im Fach Geographie für den mittleren Schulabschluss – mit Aufgabenbeispielen. Berlin 2014 (8. Auflage).

- ✓ MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NRW (Hrsg.): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in NRW. Frechen: Ritterbach. 2007.

2.1 Kompetenzorientiertes Curriculum Jahrgangsstufe 5

Jahresplanung Jahrgangsstufe 5:

Schwerpunktthema	**Unterrichtswochen**
Atlasführerschein	6
Leben in Stadt und Dorf	8
Arbeit, Produktion und Versorgung	16
Ferien und Freizeit	6
Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse	3
Insgesamt	***33***

Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Schule:	***Fach: Erdkunde***	***Stand: Januar 2010***
Schulinternes Curriculum	***Jahrgangsstufe: 5***	***Lehr-/Arbeitsbuch:*** *Diercke Praxis Band 1*
Thematischer Schwerpunkt: Orientierung mit Hilfe von Atlas und Karte		***Unterrichtswochen: 5***

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf:** <u>Inhaltsfeld 1</u> Orientierung auf der Erde Arbeit mit Karten
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **...** **entwickeln ein themenbezogenes Orientierungswissen zum Bezugsraum Deutschland** **S1 –** **Verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume.** **S8 –** **Wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an**	*Die Schülerinnen und Schüler* – *Topographie von Deutschlands und der Welt* *--> benennen die wichtigsten Flüsse/Kanäle, Berge, Gebirge, Landkreise und Städte* *--> Kontinente und Ozeane (Material: Diercke S.22, Terra S.38f)* – *Lernen die Fachbegriffe kennen und erläutern die sie an Beispielen: Kompass, Windrose, Luftbild, topographische Karte, thematische Karte, Höhenlinien, Maßstab, Atlas mit Inhalts- und Kartenverzeichnis, Sachwortregister, Register, Planquadrat (Material: Fachinterner Atlasführerschein, Diercke S10f, Terra S. 26ff)* – *arbeiten mit dem Atlasführerschein (Material: fachinterner Atlasführerschein)* – *Arbeiten mit Stadtplänen* *--> Skizzieren des eigenen Schulwegs, der Schulumgebung und /oder der Innenstadt.(Material: Diercke S.20, Terra S.16-17)*
<u>Methodenkompetenz</u> M1 - Die SuS nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung **M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen** **M4 - gewinnen aus Bildern (…) themenbezogene Informationen** M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen	– *arbeiten mit Schrägluftbildern, Senkrechtluftbildern, Karte* *--> Entfernungsbestimmung mit Hilfe des Maßstabs (Material: Terra S.24-25, S.26-27)*

Handlungskompetenz **H1 stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung von Fachbegriffen dar.** **H2 führen einen Erkundungsgang durch. (Schulumgebung, Innenstadt)**	– *Arbeiten mit Stadtplänen* *--> Skizzieren des eigenen Schulwegs, der Schulumgebung und /oder der Innenstadt.(Material: Diercke S.20, Terra S.16-17)*

Kompetenzüberprüfung:
z.B. *Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bildern und Graphiken, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Siedlungen in Europa, Projekt wie verläuft mein Schulweg, Spiel - Stadt, Land, Fluss, Halten ein Referat zu einem selbstrecherchierten Thema...*

Schule:	***Fach: Erdkunde***	***Stand: Januar 2010***
Schulinternes Curriculum	***Jahrgangsstufe: 5***	***Lehr-/Arbeitsbuch:*** *Diercke Praxis Band 1*
Thematischer Schwerpunkt: Leben in Stadt und Dorf		***Unterrichtswochen: 8***

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf:** **<u>Inhaltsfeld 1</u>** **Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen** *mit:* Schwerpunkt: Grobgliederung einer Stadt, Schwerpunkt: Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **S – entwickeln ein themenbezogenes Orientierungswissen zum Bezugsraum Deutschland** **S5 – unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten** **S8 – wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an** **<u>Methodenkompetenz</u>** M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung **M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen** **M4 - gewinnen aus Bildern (…) themenbezogene Informationen** M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen **<u>Urteilskompetenz</u>** **U1 - unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten** **<u>Handlungskompetenz</u>** **H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch** H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar	*Die Schülerinnen und Schüler* – *gliedern Deutschland/NRW nach städtischen und ländlichen Siedlungen (S.31)* – *unterscheiden Viertel in einer Stadt nach Physiognomie und Funktionen (S.32ff)* – *nennen Merkmale und beschreiben Veränderungen von Siedlungen* – *erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: (S.44ff)* *Stadtviertel, Altstadt, City, Wohngebiet, Industriegebiet, Gewerbegebiet, Mischgebiet, Flächennutzung, Pendler, Umland (S.32ff)* – *arbeiten mit Stadtplänen (S.33 M4, S. 37 M4, S.51 M5)* – *stellen Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und auf dem Lande gegenüber (S.52ff)* – *erstellen z.B. eine Nutzungsskizze, Bilddokumentation im Hinblick auf unterschiedliche Ausstattungsmerkmale von Stadtvierteln* *Fragestellung: Welche besonderen Merkmale prägen den Kern einer Stadt? (S.32ff)*

Kompetenzüberprüfung: z.B. *Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bildern und Graphiken, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Siedlungen in Europa, Projekt wie verläuft mein Schulweg, Spiel - Stadt, Land, Fluss, Halten ein Referat zu einem selbstrecherchierten Thema...*

Schule:	*Fach: Erdkunde*	*Stand: Januar 2010*
Schulinternes Curriculum	*Jahrgangsstufe: 5*	*Lehr-/Arbeitsbuch:*
Thematischer Schwerpunkt: Arbeit, Produktion und Versorgung		*Unterrichtswochen: 16*

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf:** **<u>Inhaltsfeld 2</u>** **Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung** Schwerpunkt: Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung) Schwerpunkt: Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie Schwerpunkt: Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln Schwerpunkt: Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **S1 - verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume** **S2 - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich** **S3 - stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleis tungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbe dingungen der Menschen ab** **S4 - zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf** **S7 - beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche Nutzung (…) verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung**	*Die Schülerinnen und Schüler* – *unterscheiden Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften (S.158f)* – *nennen wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der EU (S.117)* – *erklären den Anbau von Zuckerrüben/Getreide in einem landwirtschaftlichen Gunstraum (Terra Erdkunde 1 S.130-133)* – *beschreiben die Gewinnung und Verarbeitung von Stein-/Braunkohle (S.98)* – *erläutern die Produktion eines Industriegutes z.B. Auto (S.104f)* – *stellen die Lage und Funktionsweise eines(Flug)Hafens als Verkehrsknoten dar (S.114f)* – *beschreiben und begründen die zentrale Lage von Medien- und Bildungseinrichtungen in einer Großstadt (S.106f)* – *zeigen den Wandel vom Bauernhof zur „Agrarfabrik“ auf (S.74-77)* – *beschreiben und begründen den Strukturwandel im Ruhrgebiet: von der Montanindustrie zur Hochtechnologie (S.118ff)* – *leiten Rückgang der Zahl der Arbeitsplätze und Veränderung der Berufsfelder als Auswirkungen des Strukturwandels ab (S.120ff)* – *zeigen Produktionsabläufe für Getreide, Milch, Fleisch, Gemüse und Obst auf (S.77ff) und (Terra Erdkunde 1 S136ff)* – *benennen Ursachen der Gefährdung von Trinkwasser*

S8 - wenden Fachbegriffe im thematischen Kontext an	– *erläutern die Fachbegriffe an Beispielen:* *<u>Landwirtschaft:</u> Absatzmarkt, Börde, Löss, Fruchtwechsel, Mechanisierung, Spezialisierung, Mischbetrieb, Sonderkultur, Gewächshauskultur, Intensivierung, Massentierhaltung, Artgerechte Tierhaltung, Konventionelle/ökologische Landwirtschaft, Überdüngung, Grundwasser/Abwasser, Wasserkreislauf, Schutzzone (S.58ff)* *<u>Industrie/ Dienstleistungsbereich:</u> Standortfaktor, Absatzmarkt, Wirtschaftssektor, Güterumschlag, Container, Verkehrsknoten, Messestandort, Strukturwandel, Wirtschaftszweig, Zulieferbetrieb, Technologiezentrum, Hightech*
<u>Methodenkompetenz</u> M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung **M2 - beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte** M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen M4 - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen **M5 - erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme** M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder **M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen**	
<u>Urteilskompetenz</u> **U1 - unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten** **U2 - vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig**	– *führen eine Diskussion als Rollenspiel durch zum Thema: Massentierhaltung vs. Artgerechte Tierhaltung und erklären ihre eigene Position (S.76ff)*
<u>Handlungskompetenz</u> **H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch** **H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar**	– *erkunden einen Bauernhof:* *Fragestellung: Wie lassen sich Grundnahrungsmittel wirtschaftlich auf einem Bauernhof produzieren?* – *stellen Produktionsabläufe in Schaubildern und erhobene Daten in Diagrammen dar*

Kompetenzüberprüfung:
z.B. *Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Karten, Klimadiagrammen und Tabellen, Überprüfung von wirtschaftlichen Zusammenhängen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: landwirtschaftliche Gunsträume in Südeuropa, Wirtschaftsstandorte in der EU, Erstellen ein Wirkungsgefüge, gestalten ein Lernplakat*

Schule:	*Fach: Erdkunde*	*Stand: Januar 2010*
Schulinternes Curriculum	*Jahrgangsstufe: 5*	*Lehr-/Arbeitsbuch:*
Thematischer Schwerpunkt: Ferien und Freizeit		*Unterrichtswochen: 6*

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf:** **<u>Inhaltsfeld 3</u>** **Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge** Schwerpunkt: Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten u. des touristischen Angebots in Küsten- u. Hochgebirgslandschaften Schwerpunkt: Physiognomische u. sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr Schwerpunkt: Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **S1 - verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume** **S2 - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für (…) den Dienstleistungsbereich** S3 - stellen wesentliche Aspekte des Wandels (…) im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab **S6 - stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung u. Veränderung von Erholungsräumen her** **S7 - beschreiben einzelne, durch (…) touristische Nutzung verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung** **S8 – wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an** **<u>Methodenkompetenz</u>** M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u.	*Die Schülerinnen und Schüler* – *unterscheiden Hauptzielgebiete deutscher Touristen in den Großlandschaften Deutschlands und in verschiedenen Staaten Europas (S.132-137)* – *beschreiben das Landschaftspotential (Gezeiten, Höhenstufen) und das Klima als raumprägende Faktoren für die Erschließung touristischer Infrastruktur (S.139 sowie 147ff)* – *untersuchen das Erholungspotential an der Nordsee/ im Hochgebirge (S.139 sowie 150)* – *beschreiben die Veränderungen der Arbeitsplatzstrukturen, des Einkommens, der Kultur/ Traditionen am Beispiel eines Bergdorfes (S.152f)* – *zeigen ökologische Folgen des Skitourismus im Gebirge auf (S.152f)* – *nennen Merkmale eines umweltverträglichen Urlaubs als ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten (S.150f)* – *erläutern die Fachbegriffe an Beispielen:* *Tourismus, Hauptsaison, Zielgebiet, Gezeiten, Ebbe, Flut, Sturmflut, Watt, Höhenstufe, Fremdenverkehrsort, Massentourismus, sanfter Tourismus, Nationalpark, Naturschutz*

topographischen Verflechtung M2 - beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalten M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen M4 - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen u. Tabellen themenbezogene Informationen **M5 - erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme** M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder **M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen**	– *zeichnen z. B. ein Temperatur- und/oder Niederschlagsdiagramm eines Fremdenverkehrsortes(S.176f)* – *beschreiben z. B. die modellhafte Darstellung der Höhenstufen (Fachschaftsmaterial: Fantasyreise Höhenstufen oder Terra Erdkunde 1 S-168f))*
Urteilskompetenz **U1 - unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra- Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten** **U2 - vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig**	– *führen eine Diskussion in Form eines Planspiels/ einer Bürgerversammlung durch und erklären ihre eigene Position (Terra Erdkunde 1 S.172-173)* – *Fragestellung: Soll ein weiterer Skihang/weiteres Hotel in unserem Ort eröffnet werden?*
Handlungskompetenz H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch **H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar**	– *führen eine Befragung zum Freizeitverhalten durch und stellen ihre Ergebnisse dar (Erstellung eines Fragebogens in Kleingruppen)* – *präsentieren auf Postern ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten*

Kompetenzüberprüfung: z.B. *Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu modellhaften Darstellungen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer Verhaltensmuster in der Freizeit bewertet werden können, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer: Feriengebiete in Nord- und Südeuropa, Wie erhalte ich Informationen aus dem Internet, Klimadiagramme auswerten und erstellen*

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	**Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse (ca. 3 Unterrichtswochen)**
Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	*Schwerpunkte: Schwäbische Alb (Diercke, S. 162 ff); Ruhrgebiet (Terra, S. 206 ff; Diercke, S. 118ff)*

2.2 Kompetenzorientiertes Curriculum Jahrgangsstufe 8

Jahresplanung Jahrgangsstufe 8

Thematischer Schwerpunkt	Unterrichtswochen
Schwächezonen der Erde	5
Landschaftszonen der Erde	15
Entwicklung von Räumen	13
Insgesamt	***33***

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Schule: Beethoven-Gymnasium Bonn	***Fach: Erdkunde***	***Stand: Februar 2017***
Schulinternes Curriculum	***Jahrgangsstufe: 8***	***Lehr-/Arbeitsbuch: Klett Terra 2***
Thematischer Schwerpunkt: Schwächezonen der Erde		***Unterrichtswochen: 5***

Angestrebte Kompetenzen*:*	**Bezogen auf:** **<u>Inhaltsfeld 4</u>** **Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen***:* Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane)
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen** **S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (... Georisiken ...) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen** **S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern**	*Die Schülerinnen und Schüler* *– lokalisieren die Schwächezonen der Erde* *– beschreiben den Schalenbau der Erde* *– erläutern die Vorgänge der Plattentektonik* *– erklären die Entstehung und Folgen von Erdbeben, Vulkanen, Hurrikane sowie Auswirkungen auf die Lebensbedingungen (z.B. Schutzmaßnahmen) (S.148 ff)* *– erläutern die Fachbegriffe an Beispielen:* *Erdkruste, kontinentale Kruste, ozeanische Kruste, Erdmantel, Erdkern, Plattentektonik, Kontinentalverschiebung, Subduktionszone, mittelatlantischer Rücken, Schichtvulkan, Schildvulkan, Magma, Lava, Richter-Skala, Epizentrum, Auge des Hurrikan, Naturkatastrophe (S. 148 ff)*
<u>Methodenkompetenz</u> M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen	
M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen	*– recherchieren Informationen zu einer (aktuellen) Naturkatastrophe im Internet (S.128)*
M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente	
M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch - strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	*– erstellen eine Karte zum Thema „Gefährdung von Lebensräumen“*

Urteilskompetenz **U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ** U8 - beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung	– *beziehen Stellung zur Frage „Ätna – Fluch oder Segen?“(S.132)*

Kompetenzüberprüfung:
z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu physiogeographischen Prozessen in der Entstehung und Veränderung der Erde, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer

Lernerschließende Funktion von Bewegung:

Schule:	*Fach: Erdkunde*	*Stand: Januar 2010*
Schulinternes Curriculum	*Jahrgangsstufe: 7*	*Lehr-/Arbeitsbuch:*
Thematischer Schwerpunkt: Landschaftszonen der Erde		*Unterrichtswochen: 15*

Angestrebte Kompetenzen	**Bezogen auf:** **<u>Inhaltsfeld 5</u>** **Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen***:* Schwerpunkt: Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen Schwerpunkt: Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen Schwerpunkt: Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens Schwerpunkt: Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung Schwerpunkt: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation **<u>Inhaltsfeld 4</u>** **Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen** *mit:* Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen** **S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, ..., Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen** **S11 - erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung**	*Die Schülerinnen und Schüler* – *lokalisieren die Landschaftszonen der Erde und grenzen diese ab (S.128-130)* – *beschreiben Kennzeichen (Temperatur und Niederschlag, Boden, Vegetation) der Landschaftszonen* – *erklären die zunehmende Veränderung von Landschaftszonen durch Klimaschwankungen und Bodenabtragung* – *beschreiben die an die Klimaverhältnisse angepassten Lebensweisen früher und heute* – *erläutern Wirkungsgefüge, die Eingriffe des Menschen in geoökologische Kreisläufe sowie Folgen (Abnahme der potenziell landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, Veränderungen in den/der Vegetationszonen) aufzeigen* – *stellen Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung dar*

S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren (...) und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf **S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern**	– *erläutern moderne landwirtschaftliche Betriebsformen (Plantagen) vor dem Hintergrund unterschiedlicher Produktionsbedingungen wie Relief, Klima, Boden, Intensivierung, Mechanisierung, Pflanzenzucht z.B. Palmöl Surya (S.94 ff)* – *erläutern je nach behandelter Landschaftszone folgende Fachbegriffe an Beispielen:* – *Kalte Zone: Arktis, Antarktis, Polarnacht, Polartag, Dauerfrostboden, Permafrost, Vegetationszone, Ewiges Eis, Tundra, Taiga, borealer Nadelwald, Vegetationszeit, Wachstumszeit, Sommerweizen, Winterweizen, Inuit, Nomaden (S.24-42)* – *Wüste: Binnenwüste, Küstenwüste, Passatwüste, Fels- und Schuttwüste (Hamada), Kies- und Geröllwüste (Serir), Sandwüste (Erg), Wadi, artesischer Brunnen, Oase, Bewässerungstechniken (S.46-64)* – *Savanne: Feucht-, Trocken-, Dornsavanne, Desertifikation, Sahel, Passat, ITC, Trockenzeit, Niederschlagsvariabilität, Dürre, Überweidung, Hilfe zur Selbsthilfe (S. 66-84)* – *Tropischer Regenwald: Tageszeitenklima, Stockwerkbau, Urwaldriese, Kronenschicht, Strauch- und Krautschicht, Ökosystem, Artenvielfalt, Nährstoffkreislauf, Primärwald, Sekundärwald, Brandrodungswanderfeldbau (Shifting Cultivation), Dauerkultur, Monokultur, Cash Crops, Plantage, Regenwaldzerstörung, Erosion (S. 86-108)* – *Gemäßigte Zone: ozeanisches Klima, kontinentales Klima, Steppe, Schwarzerde, Bodenerosion (S. 110-126)*
Methodenkompetenz	
M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen	– *erschließen Kennzeichen einer Landschaftszone mittels Lernzirkel / Stationenlernen / Gruppenpuzzle z.B. Sahelzone, Desertifikation (S.72-82)*
M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von (...) Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen	– *zeichnen Klimadiagramme und Kausalprofile und leiten Kennzeichen der Landschaftszonen aus diesen ab (S.22)*
M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente	– *führen einen Versuch durch: z.B. zur Wirkungsweise eines artesischen Brunnens, Frostverwitterung in den Wüsten, Versalzung, Wind- und Wassererosion (S.54)*
M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	– *erstellen ein Wirkungsgefüge, das Grundmerkmale eines geoökologischen Kreislaufes sowie Folgen durch Eingriffe des Menschen aufzeigt*
Urteilskompetenz	
U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg	– *überprüfen die Aussagekraft der Versuche*

U6 - **sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen** **U7 -** **fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ** **U8 -** **beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung** U9 - **reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch** **Handlungskompetenz** **H4 -** **vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert** **H5 -** **nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse** **H6 -** **sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln**	– *entwickeln und bewerten eine Pro- und Kontra-Diskussion zur Frage: „Verzicht auf Tropenholz – eine angemessene Maßnahme?“ (S. 106)* – *planen und erstellen eine Wandzeitung, Informationsbroschüre oder digitale Präsentation zum Thema „Gefährdung von Landschaftszonen“*

Kompetenzüberprüfung:
z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu den verschiedenen Landschaftszonen, Überprüfung von Zusammenhängen: Klima, Boden, Arbeiten in einer Landschaftszone (Mind Map), kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses

Lernerschließende Funktion von Bewegung:

Schule: Beethoven-Gymnasium Bonn	***Fach: Erdkunde***	***Stand: Februar 2017***
Schulinternes Curriculum	***Jahrgangsstufe: 8***	***Lehr-/Arbeitsbuch: Klett Terra 2***
Thematischer Schwerpunkt: Entwicklung von Räumen		***Unterrichtswochen: 13***

Angestrebte Kompetenzen	***Bezogen auf:*** **<u>Inhaltsfeld 6</u>** **Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung** Schwerpunkt: Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen** S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf S16 - nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten S17 - erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft **S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern** **S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern** **<u>Methodenkompetenz</u>** M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar	*Die Schülerinnen und Schüler* *– lokalisieren rohstoffreiche und rohstoffarme Regionen auf der Erde (S. 168 ff)* *– beschreiben Lage und Merkmale von Wirtschaftsstandorten in Industrie und Landwirtschaft (z. B. USA: Manufacturing Belt, Great Plains) (S.186 ff)* *– erklären die Veränderungen von Wirtschaftsräumen in einem rohstoffreichen (z. B. VAE, Bolivien) und einem rohstoffarmen Land (z. B. Japan, Tschad) , z. B. durch Import- und Exportbedingungen, Rohstoffabkommen, Arbeitskräftepotenzial, Wirtschaftspolitik, koloniales Erbe (S.176 ff)* *– erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Marktwirtschaft, Infrastruktur, Familienbetrieb, Großbetrieb, Industrial Farming/Agrobusiness, extensive/intensive Landwirtschaft, Feedlot, Ressource, OPEC, Weltmarktpreis, Gastarbeiter, Bruttoinlandsprodukt, Freihandelszone, Landgewinnung, Besitzstruktur, Großgrundbesitz*

M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen **M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen** M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch struktu riert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	– *analysieren thematische Karten zur Wirtschaft auf regionaler und nationaler Ebene* – *erstellen eine (digitale) Kartenskizze zu einem Wirtschaftsraum (S. 192)*
Urteilskompetenz U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit **U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg** U6 - sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen	– *überprüfen die Aussagekraft des selbst erstellten Merkbildes*

Kompetenzüberprüfung: *z.B.* Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu verschiedenen Wirtschaftsräumen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer ein Merkbild bewertet werden kann; kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer

Lernerschließende Funktion von Bewegung:

2.3 Kompetenzorientiertes Curriculum Jahrgangsstufe 9

Jahresplanung Jahrgangsstufe 9

Schwerpunktthema	**Unterrichtswochen**
Globale Disparitäten	9
Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung	10
Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt	10
Raumanalyse (eine Raumanalyse obligatorisch in Jgst. 7 – 9)	4
Insgesamt	***33***

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Schule: Beethoven-Gymnasium	*Fach: Erdkunde*	*Stand: Februar 2017*
Schulinternes Curriculum	*Jahrgangsstufe: 9*	*Lehr-/Arbeitsbuch: Klett Terra 3*
Thematischer Schwerpunkt: Globale Disparitäten		*Unterrichtswochen: 9*

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf:** **<u>Inhaltsfeld 6:</u>** **Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung** Schwerpunkt: verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten Schwerpunkt: das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt Schwerpunkt: Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregionen
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen** S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen **S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf** **S18 - stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her** **S19 - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar** S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern	*Die Schülerinnen und Schüler* – lokalisieren Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes – beschreiben die schwankenden Preise für ein Welthandelsgut, z. B. Kakao (S.28 ff) – erklären die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus in einem Entwicklungsland, z. B. Bali, Namibia (S.36 ff) – nutzen (mehrdimensionale) Indikatoren aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Lebensstandard, um den Entwicklungsstand von ausgewählten Ländern zu beschreiben und zu vergleichen (S. 12 ff) – erläutern die Entwicklung des Austauschverhältnisses von Welthandelsgütern wie Rohstoffe und Fertigwaren (S. 30 f) – vergleichen Strukturen des traditionellen und des fairen Handels (S. 32 ff) – erklären Folgen der Unterentwicklung, z.B. Kinderhandel anhand eines Mysteries oder Slumentstehung

S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	– erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bruttoinlandsprodukt, Indikator, Pro-Kopf-Einkommen, Schwellenland, Kindersterblichkeit, Lebenserwartung, Kinderarbeit, Säuglingssterblichkeit, Alphabetisierungsrate, Bildung, Mangel- und Unterernährung, HDI, informeller Sektor, Fairer Handel, Terms of Trade, transnationaler Konzern, Welthandel, WTO, Ferntourismus
Methodenkompetenz	
M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar	
M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor	
M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen	
M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen	
M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGIS oder Geodaten-Viewer)	– *stellen mit Hilfe von Web-GIS Angeboten den Entwicklungsstand von unterschiedlichen Ländern dar (z.B. S. 22 f; https://webgis.sachsen.schule; www.diercke.de/diecke-webgis)*
M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adresssatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	
Urteilskompetenz	
U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit	
U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit	– *prüfen, inwieweit aktuelle Tourismusangebote eine nachhaltige Entwicklung in der Zielregion fördern, z.B. mit Hilfe einer Internet- oder Katalogrecherche*
U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg	– *reflektieren die Ergebnisse der eigenen Befragung, inwieweit die Antworten zielgerichtet Ergebnisse auf die Untersuchungsfrage ermöglichen und visualisieren ihre Ergebnisse digital*
U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ	
U9 - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch	– *hinterfragen Reisemotive und eigene Reisewünsche vor dem Hintergrund von Klimawandel und Folgen für die Zielregion*
Handlungskompetenz	
H3 - planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen	– *befragen verschiedene Personengruppen zu ihrem Reiseverhalten*

H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse	– *führen ein Expertengespräch durch, z. B. mit den Betreibern eines Eine-Welt-Ladens oder Leitern von Projekten zur Förderung nachhaltiger Entwicklung*

Kompetenzüberprüfung:
z.B. *Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Web-GIS, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Regionen des Ferntourismus, Vergleich verschiedener Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes anhand des HDI, Kahoot, Concept-Map,*

Lernerschließende Funktion von Bewegung:

Schule: Beethoven-Gymnasium	*Fach: Erdkunde*	*Stand: Februar 2017*
Schulinternes Curriculum	*Jahrgangsstufe: 9*	*Lehr-/Arbeitsbuch: Klett Terra 3*
Thematischer Schwerpunkt: Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung ***Unterrichtswochen: 10***		

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf:** **<u>Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</u>** Schwerpunkt: Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern Schwerpunkt: Wachstum und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern Schwerpunkt: räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen** S13 - erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-)Interessen **S14 - stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar** **S15 - erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen** S19 - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar	*Die Schülerinnen und Schüler* – *lokalisieren Verdichtungsräume auf der Erde (S. 44f; 50f)* – *erklären den Prozess der Verstädterung in Entwicklungsländern (S. 90 ff)* – *erläutern die Probleme der Zuwanderung im städtischen Raum (S. 90 ff)* – *erklären den Prozess und die Probleme des Schrumpfens von Städten in Industrieländern z. B. Hoyerswerda (S.98 f)* – *erläutern eine politisch bedingte Veränderung der Bevölkerungsverteilung (z.B. Transmigrasi, Indonesien; Brasilia, Brasilien) (S.68 ff)* – *erläutern die Folgen wirtschaftlich bedingter Migration für Herkunfts- und Zielgebiete (S. 72 f)* – *beschreiben das Wachstum der Weltbevölkerung (S. 44 f)* – *beschreiben die weltweit unterschiedliche Verteilung der Bevölkerung (S. 44 f)* – *nutzen das Modell des demographischen Übergangs und Bevölkerungspyramiden, um die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu erläutern (S. 46 f)* – *vergleichen die Bevölkerungsentwicklung in Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstandes und stellen Ursachen und Folgen der jeweiligen Bevölkerungsentwicklung dar (z.B. 62 f)* – *stellen einen Zusammenhang zwischen der wachsenden Weltbevölkerung und dem steigenden Nahrungsmittelbedarf dar* – *entwickeln Trendszenarien zur Tragfähigkeit der Erde*

S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern	
S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	– *erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bevölkerungsexplosion, Push-Pull-Faktoren, Marginalsiedlung, Landflucht, Verstädterung, Metropole, Metropolisierung, Metropole, Megastadt, Gated Community, informelle Siedlung, Tragfähigkeit, Überalterung, Geburten- und Sterberate, Modell des demographischen Übergangs, Wachstumsrate, Bevölkerungsdichte, Migration, Altersstruktur, Verdopplungszeit, Familienplanung, Arbeitsmigrant, Binnenwanderung, Außenwanderung, Flüchtling, Agglomeration, Analphabetenrate, Überalterung, Bevölkerungspyramide, Säuglingssterblichkeitsrate*
Methodenkompetenz	
M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar	
M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor	
M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen	
M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen	
M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen	– *nutzen Online-Dienste wie www.dsw-online.de*
M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer)	
M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente	– *werten Bevölkerungspyramiden aus unterschiedlichen Ländern der Welt aus, z.B. Deutschland, China, Indien, Nigeria, Laguna Hills (S.54f)* – *erläutern das Modell des demographischen Übergangs*
M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adresssatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	
Urteilskompetenz	
U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit	– *erfassen die Aussagegrenzen eines Durchschnittswertes am Beispiel des Indikators „Bevölkerungsdichte“* – *erkennen die deskriptive Funktion des Modells des demographischen Übergangs, auch mit Hilfe eines lebendigen Diagramms*

U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg **U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ**	– *erörtern pro- und contra Argumente von Maßnahmen zur Familienplanung oder zum Anbau von Energierohstoffen vs. Nahrungsmitteln, z.B. Mosambik*
Handlungskompetenz **H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert**	– *fällen stellvertretend für einen potenziellen Migranten (Simulation) die Entscheidung: „Soll ich bleiben oder gehen?“ (z.B. S.76 f)*

Kompetenzüberprüfung:
z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bevölkerungspyramiden und -tabellen, Überprüfung von Fachbegriffen zu: Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungsentwicklungen, Bevölkerungsbewegungen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, Concept Map, Rollenspiel

Lernerschließende Funktion von Bewegung:

Schule: Beethoven-Gymnasium	*Fach: Erdkunde*	*Stand: Februar 2017*
Schulinternes Curriculum	*Jahrgangsstufe: 9*	*Lehr-/Arbeitsbuch: Klett Terra 3*
Thematischer Schwerpunkt: Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt		*Unterrichtswochen: 10*

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf:** **<u>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</u>** *Schwerpunkt: Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung* *Schwerpunkt: landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung* *Schwerpunkt: Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration* *Schwerpunkt: Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen*
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen** **S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unter schiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf** **S13 - erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) –Interessen** S14 - stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wan del in städtischen und ländlichen Räumen dar **S16 - nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten** **S17 - erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft** **S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern**	*Die Schülerinnen und Schüler* – *lokalisieren Wirtschaftsregionen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene* – *erklären am Beispiel von Lebensmitteln wie Tomaten oder Palmöl ökonomische Strukturen und ökologische Probleme intensiver Landwirtschaft (S.148 f)* – *erklären die Entwicklungsprozesse und die funktionale Gliederung einer westeuropäischen Metropole, z.B. Köln (S.84 ff)* – *erklären Entwicklungsprozesse und die funktionale Gliederung einer Megastadt in einem Entwicklungsland, z.B. Mexiko, Boswash (S. 90 ff)* – *erläutern zentrale Elemente einer Global City: Handel mit Geld, Know-how, Dienstleistungen, usw. (z. B. London, New York) (S.120 ff)* – *erläutern die wettbewerbsbedingte Verlagerung von Standorten zur Produktion von Konsumgütern, z. B. Textilien, Handy* – *erläutern wirtschaftsräumliche Konkurrenzen durch die EU-Osterweiterung* – *erläutern raumordnungspolitische Maßnahmen zur Verringerung von regionalen Disparitäten in der EU, z. B. durch Ausweisung einer EUREGIO* – *erläutern z. B. den Funktionswandel von innerstädtischen Hafengebieten (Kreativkai Münster, Medienhafen Düsseldorf, Hamburger Hafen)*

S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	– *erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Global Player, multinationale Unternehmen, Auslandsinvestitionen, Produktionskosten, Angebot und Nachfrage, Weltmarkt, Outsourcing, Verlagerung, Weltmarktpreis, Absatzmarkt, Lohnkosten, Produktionskosten, Transportkosten, Intensivanbau, Strukturpolitik, EU-Agrarpolitik (GAP), Agrarreform, Cash Crops, Bewässerungsformen, nachhaltige Landwirtschaft, Agglomeration, Global City*
Methodenkompetenz M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren gegründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer)	– *vertiefen den Umgang mit diskontinuierlichen Texten (Liniendiagramm, thematische Karte, Satellitenbild) und beziehen die Aussagen bzgl. des Städtewachstums in Phasen aufeinander (S. 90 f)*
M14 - unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adresssatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	– *grenzen allgemeine ökonomische Prozesse ab von besonderen wirtschaftlichen Bedingungen/ Gegebenheiten in einer politisch festgelegten, grenzüberschreitenden europäischen Region*
Urteilskompetenz U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ	

U9 - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch **Handlungskompetenz** H3 - planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse **H6 - sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln**	– *legen differenzierte Gründe aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive dar und wägen diese beim Kauf von Konsumgütern und der Wahl des Verkehrsmittels ab (z. B. ökologischer Fußabdruck, Gütesiegel)*

Kompetenzüberprüfung: z.B. *Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu Merkmalen und Funktionen einer Stadt; Überprüfung von Kriterien, anhand derer raumordnungspolitische Maßnahmen bewertet werden können, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer; Kahoot*

Lernerschließende Funktion von Bewegung:

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	**fragengeleitete Raumanalyse (ca. 4 Unterrichtswochen)**
fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	*Volksrepublik China (S.182 ff)*

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 15 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 16 bis 24 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
15. Bewegung wird als integraler Bestandteil des Unterrichts gesehen, sowohl in der Funktion als lernbegleitende Aktivität, aber auch in ihrer lernerschließenden Funktion

Fachliche Grundsätze:

16. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
17. Der Unterricht ist eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie, an ihrer Fachdidaktik ist der Unterricht auch im Sinne des Aktualitätsprinzips orientiert.
18. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
19. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
20. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
21. Im Erdkundeunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Unterrichtsgänge, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
22. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

23. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
24. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht.

Als Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten beispielsweise:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen, Rollenspielen, Befragungen,
- Protokolle, Materialsammlungen, Hefte, Mappen, Portfolios, Lerntagebücher,
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Projektmappe,
- Praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

Übergeordnete Kriterien:
Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die verschriftlichten Formen innerhalb der sonstigen Mitarbeit:
- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Konkretisierte Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft, die je nach Alter und Unterrichtssituation angemessen gewichtet werden:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung.
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten
  - Einhaltung gesetzter Fristen
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Beurteilung von Leistungen soll mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden -

ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage. Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

5 Lehr- und Lernmittel

Als Lehr- und Lernmittel steht den Unter- und Mittelstufenschülern Folgendes zur Verfügung:

Schulbücher

Jahrgangsstufe 5

Diercke Praxis Band 1. Westermann 2017

Jahrgangsstufe 8

Terra Erdkunde 2. Klett 2008

Jahrgangsstufe 9

Terra Erdkunde 2. Klett 2008

HINWEIS:
Nach Bestätigung durch die Schulkonferenz sollen Diercke Band 2 und 3 in den folgenden Schuljahren nach Erscheinen die alten Terra-Bände ersetzen.

Zu Beginn jedes Schuljahres werden die Erdkundebücher zentral an die Schüler ausgegeben, am Ende wieder eingesammelt.

Atlanten

Diercke Weltatlas. Westermann 2008.

Diercke Weltatlas. Westermann 2015.

Diese Atlanten stehen den Schülern in ausreichender Anzahl im Erdkunde-Fachraum und außerhalb zur Verfügung.

Kartenmaterial

Analoge Wandkarten

Digitale Atlaskarten Diercke

WebGis Karten via Computerraum

Kartenmaterial

Kooperativer Lehrermaterialpool, digital und analog

6 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die Kooperation mit anderen Fächern ist Bestandteil der Jahresplanung in den Klassenkonferenzen zu Beginn jedes Schuljahres. Kooperationen und Synergieeffekte sollen, wie bereits oben genannt, gesucht und genutzt werden, insbesondere mit den anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern und Biologie.

Einbindung in den Ganztag

Die Schule hat ein Konzept für den Ganztag entwickelt. Eine Lehrkraft der Fachschaft bringt sich mit der Arbeitsgemeinschaft „Geocaching" in den Ganztagsbereich ein. Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 erfahren, wie GPS funktioniert, üben sich im sicheren Umgang mit GPS-Geräten und der entsprechenden Handy-Software und entwerfen eigene Geocaching-Touren. Sie lernen ihren Standort im Realraum zu beschreiben und sich in diesem zu orientieren.

Fortbildungskonzept

Im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft. Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Im Rahmen der gymnasialen Oberstufe findet mindestens eine Begegnung mit der Universität Bonn als außerschulischem Partner statt. Es besteht hier eine Kooperation mit dem Geographischen Institut, das regelmäßig Studieninformationstage wie auch Projektveranstaltungen anbietet. Zudem besteht zu der Welthungerhilfe eine engere Zusammenarbeit, die sich unter anderem in der beidseitigen Beteiligung eines Arbeitskreises wiederspiegelt. Der entwicklungspolitische Schwerpunkt von NGOs in Bonn wird insbesondere durch Expertengespräche genutzt. Hier steht die Begegnung zwischen SuS sowie Fachkräften aus der Entwicklungszusammenarbeit im Vordergrund.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu Lernorten, Themen und Ansprechpartnern, die für unsere Erdkundeschüler in der Sekundarstufe 1 relevant sind.

Lernort	Thema	Ansprechpartner/Kontakt
MS Wissenschaft (Schiff) an der Bonner Oper am Rhein. (Kommen einmal im Jahr nach Bonn!)	2015: Städte im Wandel, 2017: Die Welt der Meere und Ozeane; Workshops und Führungen mit bis zu 35 Schülern kostenlos möglich	Ms-wissenschaft.de; maren.grueber@w-i-d.de
Erlebnisbauernhof Gertrudenhof GmbH Geschäftsführer: Peter Zens, Lortzingstraße 160, 50354 Hürth – Hermülheim	Verschiedenes: Taste the waste, Vom Korn zum Brot, …	http://erlebnisbauernhof-gertrudenhof.de; telefonisch unter 02233-72816
Gut Ostler – der ökologische Bildungs- und Erlebnisbauernhof in Bonn Burgweg 19, 53123 Bonn	Verschiedenes: Hofführungen, Bauerhofexperten (Tierhaltung, Umweltschutz durch guten Boden und Vielfalt im P-flanzenreich, Apfelernte und Verarbeitung)	gutostler.de; info@gutostler.de; telefonisch 0228-640895
Der Leyenhof Im Bachele 1b 53175 Bonn-Friesdorf	Wissenswertes zu Hintergründen und Fakten rund um die ökologische Landwirtschaft. Führungen ab April	Herrn Schmidt, telefonisch 0228 – 22789469; helgoschmidt@derleyenhof.de
Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig Adenauerallee 160 53113 Bonn	Regenwaldausstellung ; Ökosystem Regenwald	0228 - 9122 – 218 (Schulklassen, 14-15h), 227 (Führungen, 10-13h); museumsschule@zfmk.de

Stadtexkursion in der Bonner City	Städtebau-Epochen in Bonn; Spurensuche – Römersiedlung, Mittelalter, Absolutismus, Industrialisierung	
Bonner Müllverwertungsanlage	„…wie in der Bonner MVA Ihre Abfälle fachgerecht entsorgt werden? Wie High-tech hilft, die Umwelt zu schonen? Wie wir Energie gewinnen?	http://www.swb-verwertung.de/anlage/besichtigung.html ; swb-verwertung@stadtwerke-bonn.de; Frau Bender (Tel.: 0228 / 711 7116) (Termine Mo 12-15h, Di-Do 9:30-15h; 10-30 Personen)

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Ein Tagesordnungspunkt wird in der ersten Fachkonferenz eines jeden Jahres freigehalten. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt (hier verkleinert).

Kriterien		**Ist-Zustand Auffälligkeiten**	**Änderungen/ Konsequenzen / Perspektivplanung**	**Wer (Verantwortlich)**	**Bis wann (Zeitrahmen)**
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	…				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Lehrwerke				
	.....				
materiell / sachlich	Fachzeitschriften				
	…				
	Abstände Fachteamarbeit				
zeitlich	Dauer Fachteamarbeit				
	…				
Unterrichtsvorhaben					

Leistungsbewertung /Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
…				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
…				

Funktions- und Aufgabenverteilung in der Fachkonferenz Erdkunde im Schuljahr 2016/2017:

Funktion	Name	Aufgaben
Fachkonferenzvorsitz	Hr. Dierker	Koordinierung der Fachgruppe, Fachansprechpartner der Schulleitung, Erstellung der Jahresarbeitsplanung, Einberufung und Leitung der Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, Koordinierung der fachbezogenen Unterrichtsverteilung, Koordinierung der fachlichen Qualitätssicherung und -entwicklung
Stellvertretung	Hr. Günther	Unterstützung des Fachvorsitzes, Ansprechpartner für Referendare, neue Kollegen und Praktikanten, Weiterentwicklung des Methodenkonzeptes sowie zur individuellen Förderung
Elternvertreter 1	Hr. Fritsch	Vertretung der Elterninteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur Schulpflegschaft
Elternvertreter 2	Hr. Dr. Mahani	Vertretung der Elterninteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur Schulpflegschaft
Schülervertreter 1	Stella Sissoko (Q1)	Vertretung der Schülerinteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur SV
Schülervertreter 2	Jon Blümcke (Q1)	Vertretung der Schülerinteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur SV
Beauftragte für Medien und Digitales	Fr. Kremer	Erstellung und Fortschreibung des Medienkonzepts, Sichtung und Beschaffung von neuen Lernmitteln, Auf- und Ausbau der Mediensammlung, Informationsweiterleitung /Fortbildungen
Curriculumbeauftragter	Hr. Pfannenschmidt	Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums SI
Curriculumbeauftragte	Fr. Geusen	Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums SII